



## Merkblatt zum Ausschlussverfahren

1. Eine **Schulkonferenz** ist anzuberaumen.  
**Beschlussfassendes Organ** ist: die Schulleitung, alle Lehrpersonen sowie Vertreter:innen der Schüler:innen und der Eltern  
Es ist KEINE Stimmenthaltung möglich!  
  
Über **Mitbestimmungsrechte** an den Beratungen und Abstimmungen in der Schulkonferenz verfügen: (vgl. §§ 58 Abs 2 Z 2 lit b und 61 Abs 2 Z 2 lit b SchUG)
  - **bis** zur **9. Schulstufe** (einschließlich der 8. Schulstufe): der/die **Klassenelternvertreter:in** der betreffenden Klasse.
  - **ab** der **9. Schulstufe**: die **Vertreter:innen** der Schüler:innen und Erziehungsberechtigten im **SGA**.
  - Gemäß § 57 Abs 5 SchUG kann grundsätzlich ab der 9. Schulstufe über Antrag des/der Schulsprecher:in auch der/die **Klassensprecher:in** der Klasse des/der betroffenen Schüler:in an den Beratungen über die Antragstellung auf Ausschluss eines/einer Schüler:in teilnehmen. Der/Die Klassensprecher:in darf jedoch NICHT an den Abstimmungen in der Schulkonferenz mitwirken.
  - Die **Einladung** der Vertreter:innen der Schüler:innen und der Erziehungsberechtigten zur Schulkonferenz hat **rechtzeitig** vor dem anberaumten Termin und **nachweislich** (empfehlenswerter Weise per Post mittels RSb, alternativ per E-Mail mit Lesebestätigung) zu erfolgen.
2. Zum Ablauf der Schulkonferenz ist festzuhalten:
  - **Erörterung** des **Sachverhalts** (Anlassfall)
  - **Gewähr** des **Parteiengehørs** (§ 49 Abs 2 SchUG) – VOR BESCHLUSSFASSUNG  
D.h. dem/der Schüler:in (unabhängig vom Alter) ist Gelegenheit zur Rechtfertigung sowie den Erziehungsberechtigten Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.
  - **Beweiswürdigung**  
Beweise und etwaige Stellungnahmen des/der Schularztes/Schulärztin bzw. der Schulpsychologie sind zu diskutieren und abzuwägen.
  - **Rechtliche Beurteilung**  
Es gilt zu überprüfen, ob der verwirklichte Sachverhalt den im SchUG dargestellten Tatbeständen iSd § 49 Abs 1 SchUG entspricht und Wiederholungsgefahr gegeben ist.
3. Über den Konferenzverlauf sind schriftliche Aufzeichnungen (= **Protokoll**) zu führen. Dieses muss mindestens enthalten: Datum, Namen der Anwesenden, „Wechselreden“ bezüglich des Verlaufes der Debatte, gefasste Beschlüsse sowie Abstimmungsergebnisse.  
Auf die Anforderungen, die gemäß § 77a Abs 3 SchUG an Protokolle über Konferenzen gestellt werden, wird hier ausdrücklich hingewiesen.

#### 4. **Abstimmung**

Es müssen **zumindest 2/3** der **Stimmberechtigten anwesend** sein und es ist die **mehrheitliche Zustimmung** erforderlich. D.h. es wird die unbedingte Mehrheit (= Hälfte plus 1) gefordert. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitz. Stimmübertragungen sind ungültig.

In Einhaltung des Konferenzgeheimnisses hat die Beratung **geheim** stattzufinden.

5. Die Konferenz hat sowohl die Gründe, die für einen Ausschluss sprechen, sowie auch jene, die dagegensprechen, in der Beratung gegeneinander abzuwägen (§ 49 Abs 2 SchUG).
6. Der/Die **Schulleiter:in** hat den **begründeten Ausschlussantrag** an die **Bildungsdirektion (Rechtsreferat) weiterzuleiten**. Nochmalig ist darauf hinzuweisen, dass der Antrag einer genauen Sachverhaltsdarstellung bedarf und zudem Folgendes an die Bildungsdirektion übermittelt werden muss:
  - Konferenzprotokoll
  - Klassenbucheinträge
  - Angewandte Erziehungsmittel
  - Stellungnahme der Erziehungsberechtigten sowie des/der Schüler:in
7. Eine **Zweitschrift** des **Antrages** ist nachweislich (empfehlenswerter Weise per Post mittels RSb) den **Erziehungsberechtigten zuzustellen** – mit gleichzeitiger Ermöglichung des Parteiengehörs (sofern dies nicht bereits durch die Teilnahme an der Konferenz gewährt wurde).
8. **WICHTIG: Eine Suspendierung ist KEINE Voraussetzung für einen Ausschluss!**
9. Bei Nichterfüllung der Ausschlussvoraussetzungen:  
Bescheidmäßige **Beendigung** des **Ausschlussverfahrens** mangels Vorliegens der Voraussetzungen iSd § 49 Abs 1 SchUG.  
Gleichzeitig kann dem/der Schüler:in eine Rüge erteilt oder ein Erziehungsmittel iSd § 47 SchUG verhängt werden (Versetzung in eine Parallelklasse oder Androhung des Ausschlusses).
10. Bei Erfüllung des Ausschlussantrages:  
Bescheidmäßige **Stattgebung** des Ausschlussantrages durch die Bildungsdirektion.  
Der/Die Schüler:in wird gemäß §§ 49 Abs 4 iVm 49 Abs 1 SchUG ausgeschlossen.
11. Die Schulbehörde hat über den Ausschlussantrag binnen sechs Monaten ab dessen Einlangen mit Bescheid zu entscheiden (§ 73 Abs 1 AVG).

Stand: März 2026